Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

PatientenBeteiligung
Vor Ort wirksam beteiligt.
Fachtag zur Stärkung der Patientenvertretung in Kommunalen Gesundheitskonferenzen

Kommunale Gesundheitskonferenzen und Gesundheitsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen

Gaby Schütte

24.11.2017

GESUNDHEITSCAMPUS
NORDRHEIN-WESTFALEN

Landeszentrum Gesundheit NRW.

Standort Bielefeld

Standort Bochum

Standort Münster

Landeszentrum Gesundheit NRW.

- **Neubildung zum 1.1.2012:** Rund 150 MitarbeiterInnen in BO, MS und BI. Voraussichtlich Ende 2017 Umzug auf den Gesundheitscampus NRW in Bochum.

- Unterstützt als **fachliche Leitstelle** Landesregierung und Kommunen in allen gesundheitlichen Fragen.

- Beauftragt mit der Konkretisierung des **Gesundheitscampus** NRW, **Versorgungsstrukturentwicklung** und **Gesundheitswirtschaft**.

- Schwerpunkte im LZG.NRW: Gesundheitsberichterstattung, Arzneimittelsicherheit, Infektiologie und Hygiene, Prävention und Gesundheitsförderung, Gesundheitsmanagement……

Das System NRW: Landesgesundheitskonferenz und Kommunale Gesundheitskonferenzen

Der Rahmen: Das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst

Das ÖGDG und der Auftrag zur Kooperation und Vernetzung

§ 3 Zusammenarbeit und Koordination

Der öffentliche Gesundheitsdienst … wirkt auf eine **bedarfsgerechte gegenseitige Information und Koordination** von gesundheitlichen Maßnahmen und Leistungen hin

§ 6 Aufgaben

Aufgabe der unteren Gesundheitsbehörde ist:

……

…….....

die ortsnahe **Koordinierung der gesundheitlichen Versorgung**

Der Rahmen: Das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst

Das ÖGDG und der Auftrag zur Kooperation und Vernetzung

§ 23 Koordination

Die Koordination insbesondere der

- Kommunalen Gesundheitsberichterstattung,
- **Gesundheitsförderung**,
- Umweltmedizin,
- Psychiatrischen und Suchtkrankenvorbeugung
- Medizinisch-sozialen Versorgung älterer Menschen
- AIDS-Aufklärung; - Beratung und – Versorgung, ist als eigenständige Aufgabe wahrzunehmen,
  Hierzu gehört auch die
- Geschäftsführung der Gesundheitskonferenz und ihrer Arbeits-gruppen

Der Rahmen: Das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG)

Auftrag zur Einrichtung und Durchführung von kommunalen Gesundheitskonferenzen seit 1998 im ÖGDG geregelt; Auftrag zur Koordination und Vernetzung

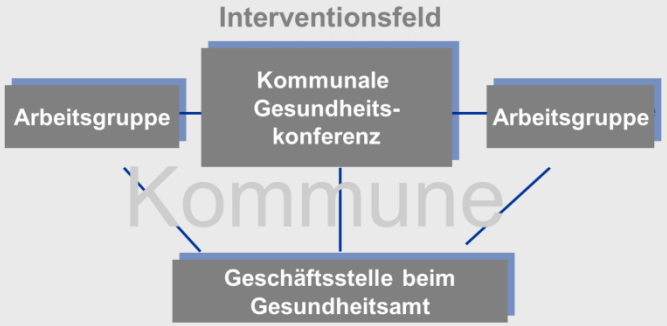
§ 24 Kommunale Gesundheitskonferenz

- Mitglieder: die Beteiligten an der Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung
- Auftrag: Beratung von Fragen der gesundheitlichen Versorgung auf örtlicher Ebene.
  Ziel: Koordinierung und Verabschiedung von einvernehmlichen Empfehlungen
- Auftrag: Mitwirkung an der kommunalen Gesundheitsberichterstattung, Zuleitung mit Empfehlungen und Stellungnahmen an den Rat oder Kreistag.

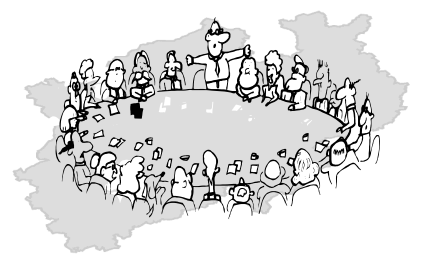
Das System NRW: Landesgesundheitskonferenz und Kommunale Gesundheitskonferenzen

Transfer und Vernetzung
Land - Kommune - Land

Die KGK greift Impulse von der Landesebene auf und bringt kommunale Erfahrungen in Beratungen und Entschließungen der Landesgesundheitskonferenz ein.



Die Landesgesundheitskonferenz NRW



- Seit 1992 das Planungs- und Steuerungsinstrument auf Landesebene
- verabschiedet – orientiert an gemeinsamen Zielen – Entscheidungen und Empfehlungen für abgestimmtes Handeln
- Themenbeispiele der jährlichen Entschließung: Qualitätssicherung im Gesundheitswesen, Stärkung der Stellung der Bürger/innen und Patienten/innen, Präventionskonzept NRW, Erhalt und Förderung der psychischen Gesundheit Kinder u. Jugendl, Arzneimitteltherapiesicherheit, Inklusion, Geflüchtete im Gesundheitswesen, 24. LGK **"Gesundheitsversorgung umfassend verbessern: Selbstbestimmung von Patientinnen und Patienten stärken“ 2015 - Monitoring**

Aktivitäten von Gesundheitsämtern/KGKen im Bereich Patientenorientierung

- Angaben basieren auf einer Abfrage unter den Mitgliedern der LGK.
- GA/KGK Dortmund: In Kooperation mit dem Hüttenhospital wird ein Demenzcafé und ein Gesprächskreis für Angehörige angeboten.
- GA/KGK Kreis Gütersloh: Es werden das Projekt SelbsthilfeNews, Seminare für Selbsthilfegruppen in Kooperation mit der VHS, ein Projekt zum Thema Migration und Selbsthilfe sowie ein Projekt zum Thema Gewaltprävention und Migration durchgeführt.
- GA/KGK Kreis Heinsberg: In Kooperation mit der Wirtschaftsinformatik der RWTH Aachen wurde ein Medikationspass für Menschen mit Demenz eingeführt.

Landesgesundheitskonferenz – Kommunale Gesundheitskonferenzen

- Mitgliederzusammensetzung analog: Voraussetzung für vertikalen Transfer
- Im Vorbereitenden Ausschuss der LGK sind Vertreter der Geschäftsstellen der KGKen
- Bei der Umsetzung von Themen wird die KGK stets als zentrales kommunales Umsetzungselement eingeplant
- **LZG.NRW organisiert den Austausch zwischen den KGKen und der LGK**

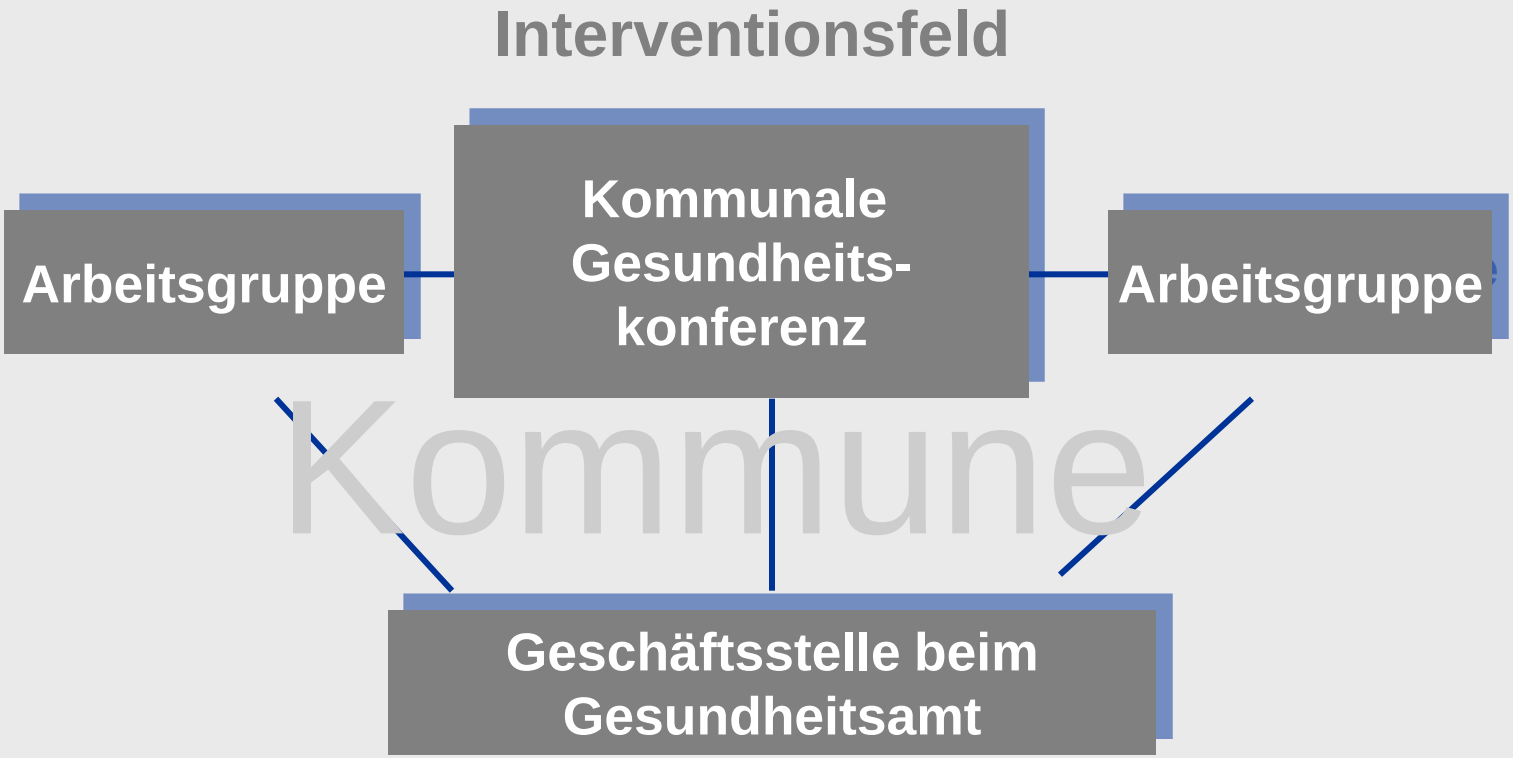
Die kommunalen Gesundheitskonferenzen NRW - Gremien mit Geschichte und Erfahrung

Erprobung: Modellprojekt Ortsnahe Koordinierung (1995 -1998)

Flächendeckung: Gesundheitskonferenzen im ÖGDG NRW (1.1.98)

Routine: Gesundheitskonferenzen im Regelbetrieb

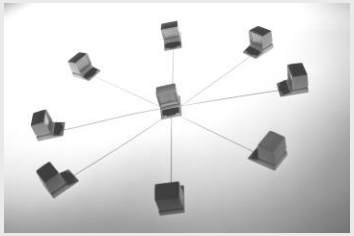
Die kommunalen Gesundheitskonferenzen in NRW



Die kommunale Gesundheitskonferenz: Auftrag

Auftrag und Ziele der KGK

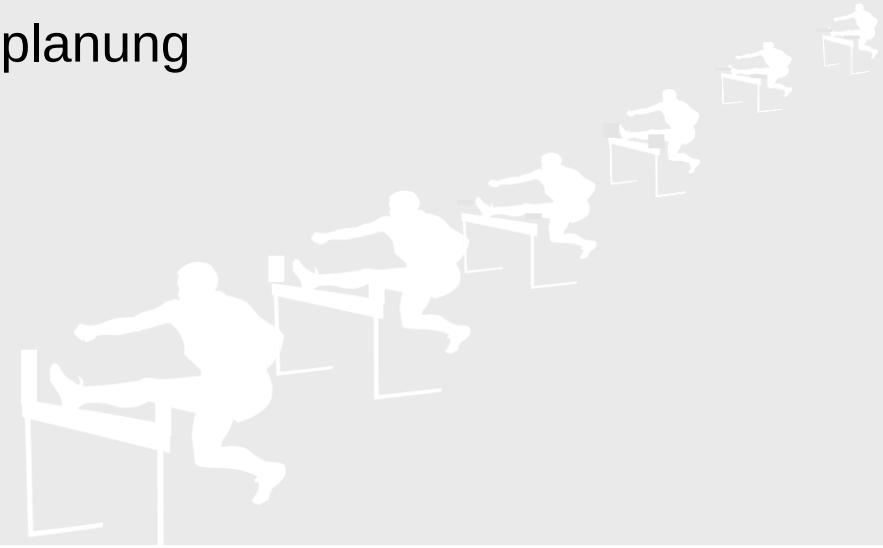
- Aufbau von Kooperationsstrukturen, Vernetzung der Akteure
- mehr Transparenz
- Problemdiskussion auf der kommunalen Ebene
- Gemeinsame Lösungen finden
- Einvernehmliche Handlungsempfehlungen verabschieden.



Gesundheitskonferenzen in NRW: Umsetzung

Gesundheitsberichterstattung begleitet die Arbeit der kommunalen Gesundheitskonferenz

- Identifizierung von Handlungsbedarf
- Vorbereitung von Handlungsstrategien
- Unterstützung der Maßnahmenplanung
- Begleitung der Umsetzung



Die kommunale Gesundheitskonferenz: Umsetzung

Die Themen der KGK

Themen werden vor Ort festgelegt

- 1. Auswahlkriterium: Machbarkeit auf der kommunalen Ebene
- 2. Auswahlkriterium: Kooperationsrelevanz
- 3. Auswahlkriterium: Je konkreter desto besser

Gesundheitskonferenzen in NRW: Sachstand

Alle 53 Kreise und kreisfreien Städte haben ihre kommunale Gesundheitskonferenz einberufen

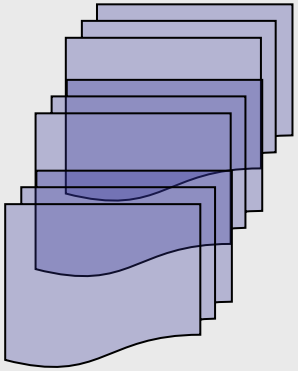
- **Etablierung eines Forums mit den Entscheidungsträgern** aller wichtigen Institutionen, Leistungsanbietern und der Selbsthilfe
- Ein bis zwei Sitzungen pro Jahr, kontinuierlich tätige Arbeitsgruppen
- **Verbesserung der organisations- und professions-übergreifenden Zusammenarbeit** der beteiligten Institutionen
- Integration (bestehender) Arbeitsgruppen: themen- und zielgerichtete Arbeit im Gesamtkontext

Gesundheitskonferenzen in NRW

Ergebnisse

- Klima des Vertrauens und Kultur der Kooperation unter den Beteiligten
- verbesserte Transparenz
- Gemeinsame Situationsanalyse, Planungen und Zielformulierungen
- Verabschiedung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen
- Vermeidung ungeplanter Doppel- oder Parallel-Aktivitäten und Erzielung von Synergieeffekte
- Gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen in Selbstverpflichtung der Akteure
- Formulierung und Umsetzung kommunaler Gesundheitsziele

Gesundheitskonferenzen in NRW: Themen



Breites Themenspektrum:

- Sucht, Drogen, Abhängigkeitserkrankungen
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Psychiatrie (Allgemein, alte Menschen, Kinder)
- Gesundheitsförderung
- chronisch Kranke und Behinderte
- Gesundheit im Alter
- Migration und Gesundheit
- Patientenüberleitung
- Patientenbeteiligung??

Bündnis gegen Depression Region Aachen

Ein präventives Aktionsprogramm zur Verbesserung der Versorgung depressiv erkrankter Menschen

Kommunale Gesundheitskonferenz StädteRegion Aachen

StädteRegion Aachen

4-Ebenen-Aktionsprogramm - Ziele:
- Verbesserung von Diagnostik und Therapie depressiv erkrankter Menschen
- Entstigmatisierung des Krankheitsbildes „Depression" in der Öffentlichkeit
- Rückgang der Suizidalität (Suizidversuche)

Kooperation mit Hausärzten
- Information an alle Hausärzte
- Schulung in Kooperation mit der Ärztekammer, der AG Aachener Hausärzte und dem Gesundheitsamt
- Fortbildung durch Apothekerkammer
- Plakat- und Flyer-aktion mit den Hausärzten

Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärung
- Auftaktveranstaltung
- Regelmäßige Vortragsreihe mit rund 50 Veranstaltungen,
- umfangreiche Pressemitteilungen und Fachartikel
- Aktionstag „Depression erkennen und verstehen"
- Kinoprojekt : Spielfilme zum Thema Depression und anschließende Diskussion mit interdisziplinärer Expertenrunde
- Plakataktion
- Internetauftritt

Zusammenarbeit mit Multiplikatoren
- Train-the-Trainer-Seminare für Ärzte und Psychologen
- Multiplikatorenschulungen für Justizvollzugsbeamte, Altenpfleger, Hebammen, Lehrer, Apotheker

Angebote für Betroffene und Angehörige
- Regelmäßige Vortragsreihen
- Fragerunde für Patienten-gruppen des Sozial-psychiatrischen Dienstes
- Infoflyer mit Informationen zu Rat und Hilfe
- Einrichtung einer Telefon-hotline

Kooperationspartner

... ARGE - Kontakt- und Infostelle für Selbsthilfe, Alexianer Krankenhaus, Ärztekammer Nordrhein, Bamer Ersatzkasse, Bethanien-Krankenhaus, BKK Bahn, Bundeswehrpsychiatrie, BVKG, Caritas, Die Grünen/Bündnis 90, DPTV Krankenhaus Aachen, DPWV Aachen, Evangelische Beratungsstelle, Fauna e.V. Aachen, Grüne Bündnis gegen Depression, Fördervereins für die Rehabilitation psychisch Kranker Behinderter, Frauenberufsfreiheit der Stadt Aachen, Gesundheitsamt, Haus St. Kochweiler, KVR Aachen, Kassenärztliche Vereinigung, Katholische Frühbeweisberatung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Kreis Aachen, Landesverband Angehörige psychisch Kranker, Landesverband Angehörige psychisch Kranker Aachen, Leitgeblatt Allgemeinmedizin, Niedergelassene Fachärzte, Psychologie Gesundheit, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Kreis Aachen, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Aachen, Psychotherapeutenkammer NRW, Rheinisches Landeskrankenhaus Düren, Schulamt für die Stadt Aachen, Sozialpsychiatrisches Zentrum Aachen, Sozialpsychiatrisches Zentrum Stadt Aachen (ALLE), Telefonseelsorge, Tr VdAH/AKK, Verein Psychologie und Gesundheit, VHS Eschweiler, Werkstatt für Behinderte PROCEA, Zentrale Informationsstelle Psychotherapie (ZIP) der FVNo ...

Patientenüberleitung in Essen

Gesundheitskonferenz Essen

STADT ESSEN

Anliegen und Ziel

Gezielte, interdisziplinär abgestimmte Überleitung von Patienten und Patientinnen durch Betreuung an den Schnittstellen

Pflegeheime, Hospiz, Krankenhäuser, Patient/in, Pflegedienste, Rehaeinrichtungen, Ärztpraxen

unter Einbeziehung von Patienten/ Patientinnen und Bezugspersonen bei Überweisung, Einweisung, Entlassung, Einzug ins Heim, Rehabeginn

Leitideen
- Es geht nicht um Formulare, sondern um interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation
- Instrumente als Brücken, die von beiden Seiten begehbar sind
- Konzentration auf die wesentliche Informationen

Umsetzung

gemeinsames Projekt mit der Pflegekonferenz interdisziplinäre Arbeitsgruppe Medizin, Soziales Pflege
Regionalkonferenzen mit Akteuren

Ergebnisse

Instrumente der Patientenüberleitung
- Faxanfrage Krankenhaus-Arztpraxis
- Patientenüberleitungsbogen Medizinischer Kurzbericht
- Checkliste bei Aufnahme im Krankenhaus zum Bedarf an Überleitung

Beteiligte

Einrichtung	NW	NI	in %
Krankenhäuser/Fachärzten	16	16	100%
Pflegeheime/Hospize	73	54	74%
Pflegedienste	47	38	81%
Rehaeinrichtungen	5	5	100%
Schulen für Pflegeberufe	10	10	100%
Summe	151	121	80 %

Erhebung der KV Essen und Einzelerklärungen von 18 Arztpraxen

Übertragbarkeit

Nach Evaluation und Anwenderbefragung Anfragen aus vielen Städten in und außerhalb NRWs
Vorstellung des Modells in Gesundheitskonferenzen und auf Tagungen
Übernahme des Essener Modells in Düsseldorf, Bonn und weiteren Städten

Aufnahme ins Lehrbuch für Medizinische Fachangestellte
Aufnahme in Dokumentationssoftware für Pflegeeinrichtungen

Kontakt

Kommune: Essen
Name: Lisa Sc
Gesundheitsa
Straße: Hinde
Ort:45127 Ess

Mail: lisa.sch
Internet: www.
Telefon: 0201
Fax: 0201 - 88

Im Rheinisch-Bergischen Kreis wachsen Kinder gesund und sicher auf

Kommunale Gesundheitskonferenz Rheinisch-Bergischer Kreis

Kommunale Aktion

„Im Rheinisch-Bergischen Kreis wachsen Kinder gesund und sicher auf"

Ziel

Gestaltung einer gesunden und geborgenen Kindheit sowie Stärkung der Elternkompetenz.

Kooperationspartner

Kinderärzte, Geburtskliniken, Jugendämter, Kindertageseinrichtungen, Schulen.

Die Aktion

Im Mittelpunkt stehen die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder. Die Aktion soll dazu beitragen, dass gesundheitliche Defizite und Erkrankungen frühzeitig erkannt beziehungsweise verhindert werden. Dazu bietet das Programm bereits vor der Geburt der Kinder Unterstützung, und besteht weiter bis zur Schulentlassung.

Umsetzung
- Unterstützung der Eltern vor und nach der Geburt durch aufsuchende Beratung von Familienhebammen und Kinderkrankenschwestern
- Initiierung gesundheitsfördernder Maßnahmen bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen (zum Beispiel Frühförderung)
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote, regelmäßige jugendärztliche Sprechstundenangebote in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Multiplikatorenschulungen und Fortbildungsangebote

Ergebnisse
- Nach dreijähriger Erprobungs- und Umsetzungsphase wurde das Projekt „Im Rheinisch-Bergischen Kreis wachsen Kinder gesund und sicher auf" abgeschlossen und als Regelangebot im Gesundheitsamt fortgeführt.
- Mehr als 100 Sprechstunden in Schulen und Kindertageseinrichten jährlich

Prävention
eitskonferenz

de

s, Heike Döhmann, Am Röbezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, 452

„Hand aufs Herz…bist du nicht doch ein Landei?"

Kommunale Gesundheitskonferenz Kreis Borken

WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN

Kommunale Aktion

Gründung eines Weiterbildungsverbundes zur mittel- bis langfristigen Bekämpfung des drohenden Hausärztemangels

Ziel
- Den Kreis Borken als lebens- und liebenswerte Region für den ärztlichen Nachwuchs zu präsentieren.
- Junge Medizinstudenten von den exzellenten Ausbildungs-möglichkeiten in den Krankenhäusern der Regelversorgung und den Allgemeinmedizinischen Praxen des Kreisgebietes zu überzeugen.

Kooperationspartner

Alle Krankenhäuser des Kreisgebietes und 20 allgemeinärztliche Praxen des Weiterbildungsverbundes

Teilprojekt „Praxismonat Allgemeinmedizin"

Pro Jahr wird 10 Medizinstudenten ein vierwöchiges Praktikum im ambulanten oder stationären Bereich angeboten. Neben der kostenfreien Unterkunft und einem Auto zur freien Verfügung zeichnet sich das Projekt vor allem durch ein attraktives fachliches Rahmenprogramm, persönliche Betreuung und ein attraktives Freizeitangebot aus.

Umsetzung

Der Praxismonat findet jährlich im März und September statt und wird vom Fachbereich koordiniert, die engagierte 1:1 Betreuung und Anleitung wird durch die Kooperationspartner gewährleistet. Eine ständige Evaluation sichert die Angebotsqualität.

Werbeflyer Praxismonat

Nähen und Knotenkurs

Arbeiten am Da-Vinci-Simulator

Ergebnisse
- Seit Gründung des Weiterbildungsverbundes konnten durch die enge Kooperation acht Weiter-bildungsassistenten für den Kreis Borken gewonnen werden.

Logo des Weiterbildungsverbundes

- Der Praxismonat konnte durch diese Art der Anleitung das spannende Aufgabenspektrum des Hausarztberufes hautnah vermittelt
- Einige Absolventen beabsichtigen weitere Ausbildungsabschnitte im Kreis Borken zu absolvieren bzw. eine spätere Tätigkeit im Kreis Borken anzustreben.

Begrüßung der Medizinstudenten im Kreishaus Borken

Kontakt

Kreis Borken, Fachbereich Gesundheit
Regina Kasteleiner
Burloer Str. 93
46325 Borken

r.kasteleiner@kreis-borken.de
Telefon 02861 / 82-1160
Fax 02861 / 82-2721160

Netzwerk und Aktionsprogramm „GEsunder Start ins Leben"

Gesundheitskonferenz Gelsenkirchen

Stadt Gelsenkirchen

Kommunale Aktion

Netzwerk und Aktionsprogramm „GEsunder Start ins Leben"

Ziel

Senkung der Säuglingssterblichkeit

Kooperationspartner

Frauen- und Kinderärzte, Geburts- und Kinder-kliniken, Jugend- und Gesundheitsverwaltung sowie zahlreiche Dienstleister aus dem Gesundheits- und Sozialwesen

Die Aktion

Es handelt sich um ein umfassendes Maßnahmenpaket

Umsetzung

Alle Maßnahmen weisen zielgruppenspezifische Zugänge auf, um insbes. sozial benachteiligte Frauen und Familien zu erreichen wie z. B. der Einsatz von zwei weiteren Familienhebammen, Screening von Infektionen, mehrsprachige Veranstaltungen, kosten-lose Vergabe von Babyschlafsäcken in allen Geburtskliniken…

Ergebnisse

Mit Hilfe des Aktionsprogramms sank die Quote von 10,2 Promille im Jahre 2004 (23 Fälle) auf 4,3 Promille im Jahre 2012 (11 Fälle). Hierfür wurden das Aktionsprogramm und die Netzwerkarbeit mit dem „Gesundheitspreis NRW 2010" ausgezeichnet.

Übertragbarkeit

Alle Maßnahmen lassen sich übertragen, wobei das Erfolgsgeheimnis in einer langfristig angelegten inter-disziplinären und ressort-übergreifenden Kooperation besteht.

GEsunder Start ins Leben
Eine Initiative der Gesundheitskonferenz Gelsenkirchen

Kontakt

Gesundheitsamt Gelsenkirchen
Angelika Rasseck
Kurt-Schumacher-Str. 4 Gelsenkirchen

angelika.rasseck@gelsenkirchen.de
Telefon 0209 / 1692253
Fax 0209 / 1693505

Gesundheitskonferenzen in NRW: Bilanz

Unterschiedliche Typen von Gesundheitskonferenzen

- Konferenz ist elementarer Bestandteil der Planungs- und Versorgungslandschaft
- Konferenz ist wichtig und lebendig
- Konferenz ist Pflichtaufgabe
- Konferenz ist Teil der Versorgung in einer Kommune
- ?

Gesundheitskonferenzen in NRW: Aktuelle Entwicklungen

Herausforderung Ressourcendruck

Kommunale Sparmaßnahmen treffen auch die Geschäftsstellen der Gesundheitskonferenz.

⇨ Kreative Lösungen sind erforderlich, Synergien sind zu nutzen

Herausforderung Neuausrichtung

Neue Themen und neue Akteure

⇨ Mehrwerte durch Teilnahmen müssen deutlich werden

⇨ KGKen brauchen mehr Öffentlichkeit(s)arbeit

⇨ Neue Formate der Beteiligung

Gesundheitskonferenzen in NRW: Aktuelle Entwicklungen II

Herausforderung Umsetzung des Präventionsgesetzes

Landesrahmenvereinbarung NRW benennt Gesundheitskonferenzen als etablierte Struktur der Zusammenarbeit mit wichtiger Rolle bei der Koordination präventiver und gesundheitsförderlicher Programme.

- Chance, die es bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Setting zu nutzen gilt
- Chance, neue Schwerpunkte zu setzen durch Initiierung und Koordinierung von integrierten Präventionsprogrammen

Herausforderung Patientenbeteiligung

- Chance, Sichtweisen z.B. von Leistungserbringern zu erweitern
- Chance, auch Einzelpersonen zu befähigen

Gesundheitskonferenzen in NRW

Patientenbeteiligung durch Projekte fördern?
Fördern Projekte die Patientenbeteiligung?

Möglichkeiten durch Präventionsgesetz und über das novellierte Präventionskonzept NRW

- Fördermöglichkeiten über die Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)
- www.präventionsgesetz.nrw.de
- Beteiligung über Dialog-Foren, Arbeitsgruppen zu ehemaligen Landesinitiativen etc.

Herzlichen Dank!

Gaby Schütte
T. 0234.91535-1400
E-Mail: gaby.schuette@lzg.nrw.de
www.lzg.nrw.de